
KUNST HISTORISCHES MUSEUM

Presseinformation: März 2026



TIEPOLO IS BACK

**Zwei frisch restaurierte Meisterwerke des Spätbarock kehren zurück in die
Gemäldegalerie des Kunsthistorischen Museums**

Im Rahmen des Italien-Jahres 2026 richtet das Kunsthistorische Museum seinen Blick verstärkt auf die italienischen Meisterwerke der eigenen Sammlung. Während im römischen Palazzo Cipolla die Ausstellung Von Wien nach Rom mit 50 Meisterwerken aus den Sammlungen des KHM zu sehen ist, beginnt parallel in der Gemäldegalerie eine schrittweise Neupräsentation mit Fokus auf Malerei der italienischen Renaissance und des Barock.

Den Auftakt markieren zwei spektakuläre Rückkehrer: frisch restaurierte monumentale Gemälde des venezianischen Meisters Giovanni Battista Tiepolo (1696-1770). Nach aufwendiger Reinigung und Konservierung in der museumsinternen Restaurierwerkstatt sind die großformatigen Gemälde erstmals seit Langem wieder in der Galerie zu sehen – und entfalten dort jene dramatische Wirkung, für die Tiepolo berühmt ist.

KUNST HISTORISCHES MUSEUM

Prachtvolle Gemälde für einen venezianischen Palast

Die beiden Werke gehören zu einer Serie von insgesamt zehn monumentalen Historienbildern, die Tiepolo 1729 für den großen Empfangsraum (salone) im Palast der venezianischen Patrizierfamilie Dolfín schuf. Heute sind die zehn Gemälde über mehrere Sammlungen verteilt – darunter Wien, New York und St. Petersburg.

Die Bildfolge erzählt in eindrucksvollen Episoden die Geschichte des antiken Roms – von seiner Gründung bis zur Vorherrschaft im Mittelmeerraum. Momente des Triumphs und vorbildhafte Tugenden stehen im Zentrum der Darstellungen. Für die Familie Dolfín, deren Mitglieder in Regierung, Kirche und Militär der Republik Venedig Karriere machten, dürften diese Szenen mehr gewesen sein als bloße Historienbilder: Sie spiegelten ein Selbstverständnis wider, das die Größe des antiken Rom mit der eigenen Familiengeschichte verknüpfte.

Wiederentdeckte Leuchtkraft

Erst die Restaurierung legte offen, wie sehr Tiepolo an die Tradition seiner venezianischen Vorgänger anknüpfte – darunter Tizian und Veronese. Tiepolo entwickelte jedoch seinen eigenen Stil, der sich durch eine gesteigerte Monumentalität und eine unverwechselbare Leuchtkraft auszeichnet. Kühne Farbkontraste und ein virtuoser Pinselstrich verleihen selbst grausamen Sujets eine faszinierende Anziehungskraft.

Dank der aufwendigen Restaurierung entfalten die beiden Gemälde ihre dramatische Wirkung nun wieder vollständig und belegen die technische Virtuosität Tiepolos. Im Laufe der Zeit hatten vergilbter Firnis, farblich veränderte Retuschen und Verschmutzungen der Oberflächen die ursprünglich leuchtende Farbigkeit gedämpft und zahlreiche Details unkenntlich werden lassen.

Zwei dramatische Momente der Antike

Mit der Wiederkehr der beiden restaurierten Gemälde rücken auch zwei besonders dramatische Ereignisse der antiken Geschichte wieder ins Blickfeld der Besucherinnen und Besucher.

In „Der Tod des Konsuls L. J. Brutus“ entscheidet ein Zweikampf über das Schicksal der jungen römischen Republik: Der erste Konsul Roms, Lucius Junius Brutus, und Arruns, der Sohn des gestürzten etruskischen Königs durchbohren sich gegenseitig mit Lanzen – ein

KUNST HISTORISCHES MUSEUM

Moment, den Tiepolo mit großer dramatischer Spannung inszeniert. Während im Hintergrund links ein blutiges Gefecht tobt, öffnet sich rechts im Bild eine helle Landschaft. Der Tod des Brutus wird so zugleich als Opfer für die Freiheit Roms erzählt.

Einen erschütternden Augenblick des Zweiten Punischen Krieges erzählt Tiepolo in „Hannibal erkennt den Kopf seines Bruders Hasdrubal“: Nachdem Hasdrubal den Römern unterlegen ist, lassen sie seinem Bruder Hannibal den abgeschlagenen Kopf als Botschaft überbringen. Tiepolo zeigt den karthagischen Feldherrn, der eben aus seinem Zelt tritt, den Fund entsetzt erkennt und in diesem Moment begreift, dass die Niederlage seines Bruders auch das Schicksal Karthagos besiegelt.

Mit ihrer Mischung aus dramatischer Erzählung, technischer Brillanz und neu gewonnener Farbintensität zählen die beiden Gemälde zu den eindrucksvollsten Wiederbegegnungen der Gemäldegalerie in diesem Jahr.

Presseinformation und Bildmaterial stehen im Presseportal des Kunsthistorisches Museum zum Download bereit.

Presseinformation zum Italienschwerpunkt des Kunsthistorischen Museums:

<https://www.khm.at/museum/presse/italien-schwerpunkt-im-kunsthistorischen-museum>

KUNST HISTORISCHES MUSEUM

PRESSEFOTOS

Pressefotos zur aktuellen Berichterstattung stehen zum Download auf unserer Website press.khm.at bereit.



Giovanni Battista Tiepolo (1696-1770)
Tod des Konsuls L. J. Brutus im Zweikampf mit Aruns
um 1729
Öl auf Leinwand, 383 × 182 cm
Kunsthistorisches Museum, Gemäldegalerie
© KHM-Museumsverband



Giovanni Battista Tiepolo (1696-1770)
Hannibal erkennt den Kopf seines Bruders Hasdrubal um 1729
Öl auf Leinwand, 400 × 182,5
Kunsthistorisches Museum, Gemäldegalerie
© KHM-Museumsverband



Ansicht in der Gemäldegalerie
Kunsthistorisches Museum
© KHM-Museumsverband

KUNST HISTORISCHES MUSEUM



Ansicht in der Gemäldegalerie
Kunsthistorisches Museum
© KHM-Museumsverband



Ansicht in der Gemäldegalerie
Kunsthistorisches Museum
© KHM-Museumsverband

Rückfragehinweis:

Mag. Dr. Wolfgang Lamprecht (ext. Leitung)

Mag. Sarah Aistleitner

Tanja Stigler

T +43 1 525 24 - 4021 / - 4025 / - 4019

presse@khm.at

www.khm.at